

- Lord Iveagh
Bildnis einer Frau
Grav. Sch. & H. I
Selbstbildnis
Grav. Sch. & H. Gr. u. I
Grav. E. A. Seemann, Leipzig.
- J. Pierpont Morgan
Bildnis des Nicolaus Ruts.
Grav. Sch. & H. I
- Earl of Northbrook
Landschaft.
Phot. Hanfst. F
Bildnis eines alten Mannes.
Phot. Hanfst. FR
- Arthur Sulley (Sulley & Co.)
Ein Evangelist
Phot. Henry Dixon & Co., London.
- Lady Wantage
Bildnis einer alten Frau.
Phot. Braun I
" Hanfst. FR
Grav. Sch. & H. I
- Herzog von Westminster, Grosvenor House
Besuch der Maria bei Elisabeth.
Radiert von P. J. Arendzen (Bi. 28:23,5). Amsterdam,
Frans Buffa & Zonen.
Remarquedrucke auf Pergament f. 15.—
Künstlerdrucke auf Japanpapier f. 12.—
Drucke auf Chinapapier f. 6.—
Phot. Braun I
Grav. Phot. Ges. (Bi. 40:35)
" Sch. & H. I
- Der Mann mit dem Falken.
Phot. Braun I E
Grav. Phot. Ges. (Bi. 44:37)
Sch. & H. Gr. u. I
- Dass., Detail:
Phot. Braun I
- Die Dame mit dem Fächer
Phot. Braun I E
Grav. Phot. Ges. (Bi. 44:37)
" Sch. & H. Gr. u. I
- Bildnis des Malers Claes Berchem (?)
Phot. Braun I
Grav. Phot. Ges. (Bi. 42:37)
" Sch. & H. I
- Bildnis der Frau des Claes Berchem (?)
Phot. Braun I E
Grav. Phot. Ges. (Bi. 41:36) (Schluss folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Neue Deutsche Reichskassenscheine. — Der Reichsanzeiger Nr. 139 vom 15. Juni 1906 veröffentlicht das Gesetz zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen. Vom 5. Juni 1906.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u.
verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1. Im § 1 Absatz 1 des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874 (Reichsgesetzbl. S. 40) werden die Worte: »20 und 50« durch die Worte: »und zu 10« ersetzt.

§ 2. Der Bundesrat wird ermächtigt, für die Einziehung von Reichskassenscheinen die erforderlichen Vorschriften zu erlassen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Gegeben Neues Palais, den 5. Juni 1906.

(L. S.)

(gez.) Wilhelm.

(ggz.) Graf von Posadowsky.

Buchbinder-Ausstand. — In einem an die Arbeiter und das große Publikum gerichteten Flugblatt hat der Verband deutscher Buchbinderbesitzer erklärt, daß die Schuld an den unerquicklichen Verhältnissen und an dem gegenwärtigen Lohnkampfe der Verband der Gehilfen und Arbeiter trage, daß er diesen nicht mehr anerkennen könne, da ein Handinhandgehen mit ihm schlechterdings unmöglich sei, und daß Mitglieder dieses Verbandes nicht mehr

beschäftigt werden könnten. Hiergegen erhob eine am 12. d. M. im Stablissement Sanssouci in Leipzig abgehaltene, von etwa 2500 Personen besuchte Gehilfenversammlung lebhaften Protest und erklärte:

1. Der Deutsche Buchbinderverband bleibt nach wie vor die alleinige Vertretung der Buchbinderarbeiter und -Arbeiterinnen, und es übernimmt die Verbandsleitung auch für die Zukunft die Vertretung der Interessen derselben.

2. Die Versammelten erblicken in der angeordneten Maßnahme, daß Mitglieder des Deutschen Buchbinderverbandes keine Stellung in den Betrieben des Deutschen Buchbinderverbandes erhalten sollen, eine unerlaubte Waffe. Die Streikenden und Ausgesperrten geloben, so lange im Kampfe auszuharren, bis ein ehrenvoller Friede garantiert ist.

Die Zahl der Streikenden beträgt 2150. (Leipziger Zeitung.)

*Verband Deutscher Buchbinder-Besitzer. — Der Verband Deutscher Buchbinder-Besitzer hielt, wie uns mitgeteilt wird, am 16. d. M. im Sachszimmer des Deutschen Buchgewerbehause zu Leipzig unter dem Vorsitz des Herrn Kommissionsrats Frißsche seine sechste Hauptversammlung ab.

Der Vorstand hatte diesmal zu einem früheren Zeitpunkt als in den sechs Jahren seines Bestehens zur Hauptversammlung eingeladen und diese gerade in die Zeit der Streikbewegung verlegt, um der Hauptversammlung Gelegenheit zu geben, Kritik an den seitherigen Maßnahmen des Vorstandes in der Streikbewegung zu üben und Vorschläge für das weitere Verhalten des Vorstandes in der jetzigen Zeit zu machen.

Die Versammlung sprach dem Vorstand seine einstimmige Anerkennung für die von ihm seither getroffenen Anordnungen und Maßnahmen aus, versicherte den Vorstand ihres vollen Vertrauens und versprach, ungeachtet der schweren Opfer, die jedem Mitglied durch den Streik auferlegt seien, auszuharren in der Ablehnung der unberechtigten Forderungen der Arbeiterschaft.

Der Jahresbericht sowie der Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1905/06 wurde einstimmig genehmigt.

Die turnusgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt.

Dem Verbande gehören zurzeit u. a. sämtliche Großbuchbinder-Besitzer in Leipzig, Berlin und Stuttgart, außer einem (Hübel & Dend), an.

*Deutscher Journalisten- und Schriftstellertag. (Vgl. Nr. 135, 137 d. Bl.) — Den hier schon mitgeteilten Beschlüssen des in Hamburg soeben abgehaltenen Delegiertentags des Verbandes der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine seien folgende weitere Beschlüsse nachgetragen:

1. Antrag des Vereins »Berliner Presse«:

»Der Verband wolle in Gemeinschaft mit der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller in München Erhebungen über die Einrichtungen anstellen, die bisher seitens der Zeitungsunternehmungen für die Altersversorgung ihrer Angestellten und für die Versorgung von deren Witwen und Waisen getroffen sind.«

Nachdem der Delegierte des Vereins »Berliner Presse«, Herr Direktor Otto Wenzel, darauf hingewiesen hatte, daß nach seiner Kenntnis der Dinge gerade in den Zeitungsunternehmungen, im Verhältnis zu sonstigen industriellen Betrieben, nur wenige derartige Fürsorge-Einrichtungen beständen, wurde dieser Antrag einstimmig angenommen.

2. Antrag des Vororts Hamburg, vertreten durch Herrn Chefredakteur Dr. Diez-Hamburg:

»Der Verband erachtet es als unzulässig, wenn Redakteure die ihren Blättern zugehenden Nachrichten ohne Einverständnis ihrer Urheber und vor dem Erscheinen des Blattes zu Erwerbszwecken weiter verwerten.«

3. Antrag Stoffers-Düsseldorf:

»Der Delegiertentag erklärt es als unzulässig, daß freie Journalisten Nachrichten aus Zeitungen ohne Quellenangabe weitergeben.«

Die beiden Anträge 2 und 3 wurden der zur Beratung des Urheberrechts gewählten Kommission überwiesen.

Dem Münchener Journalisten- und Schriftsteller-Verein wurde der Dank des Delegiertentages für seine Bemühungen um die Nachdruckskontrolle in den Vereinigten Staaten von Amerika